

Zeitschrift: Frei denken : das Magazin für eine säkulare und humanistische Schweiz
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 102 [i.e. 104] (2021)
Heft: 4: Spiritualität ... Kitsch für Ungläubige?

Vorwort: Editorial : spirituell, aber nicht religiös - geht das?
Autor: Kyriacou, Andreas

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EDITORIAL

Spirituell, aber nicht religiös – geht das?

«Spiritual but not religious» – so bezeichnet sich in den Vereinigten Staaten ein stetig grösser werdender Teil der Bevölkerung. 2017 betrug ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung 27 Prozent, fünf Jahre zuvor waren es erst 19 Prozent.

Dass diese Auswahlmöglichkeit in Umfragen angeboten und immer häufiger gewählt wird, zeigt, dass für viele Spiritualität nicht einfach eine Form von Religiosität darstellt. Grund genug, der Frage nachzugehen, was religionsfreie Spiritualität denn eigentlich ist. Joachim Kahl definiert sie in seinem Artikel als «Verlangen nach Sinn, Ziel, Halt, Ordnung, Trost, Mut im Leben» (Seite 13). Er plädiert dafür, den Begriff weltlich-humanistisch anzueignen, zu reinigen und positiv zu besetzen.

Persönlich zweifle ich, dass wir gut daran täten, beispielsweise unsere Rituale als «spirituelle Angebote» zu etikettieren. Ich würde den Begriff selbst auch nicht nutzen, um die Suche nach Lebenssinn oder das Bedürfnis nach Halt, Trost und Mut zu beschreiben. Aber Kahls Auslegeordnung bietet auf jeden Fall eine gute Grundlage für spannende Debatten.

Sandro Bucher geht der Frage nach, inwieweit Spiritualität mit Esoterik gleichzusetzen ist (Seite 8), und Pietro Cavadini zeigt, dass selbst überzeugte Atheistin-

nen und Atheisten vor magischem Denken nicht gefeit sind (Seite 11).

Natalie Grams erklärt im Interview, wie sie einer bestimmten Art von magischem Denken abgeschworen hat: Die einstige Homöopathin begann, sich in die Thesen ihrer Disziplin zu vertiefen, und Studien, die ihre Wirksamkeit belegen sollen, zunehmend kritisch zu lesen (Seite 16). Sie erzählt, warum sie seither zur Überzeugung gelangt ist, Homöopathie sei «Psychotherapie für Leute, die sich nicht trauen, zum Psychiater zu gehen», und sie insbesondere eine Gefahr darin sieht, dass von der Homöopathie überzeugte Personen auf wirksame Therapien verzichten.

Zum Schluss ein Hinweis auf etwas nur im übertragenen Sinn Zaubenhaftes: Unsere Kampagne «Impfen statt schimpfen» hat uns eine beachtliche mediale Präsenz, über hundert neue Mitglieder und mehrere Zehntausend Franken an Spendeneinnahmen gebracht. Mehr dazu auf der Rückseite und auf Seite 7.

Viel Spass beim Lesen!



ANDREAS KYRIACOU